

Die drei Berge.

Es war einmal ein König, der hatte drei Töchter, die waren so gut und schön, daß jeder, der sie nur ansah, lieb gewann.

Die Älteste, deren Locken schwarz und deren Wangen rot waren, wurde Rose genannt.

Die zweite, die schlank, lichtblond und weißgesichtig war, hieß Lili.

Die Jüngste, braunhaarige, die weiß und rosig war von Angesicht, wurde Taufend schön gerufen.

Die kleinen Prinzessinnen spielten Tag für Tag in ihres Vaters goldenem Schloß und herrlichem Garten und waren einander so zugetan, daß keine von ihnen je Verlangen nach einer anderen Spielgefährtin trug.

Auch als sie erwachsen waren, hielten sie treu zusammen und waren sich jederzeit selbst genug, und sie sprachen untereinander:

„Wir werden uns nie trennen.“

Ihr Vater lachte, wenn er das hörte und dachte:

„Sie werden schon noch anderen Sinnes werden.“

Da sprengten eines Tages vier Reiter auf das Schloß zu, ein schwarzlockiger von Süden, ein braunlockiger von Westen, ein goldlockiger von Osten und ein rothhaariger von Norden.

Und die ersten drei waren Söhne von reichen, mächtigen Königen und sie waren herbeigeeilt, um die schönen Prinzessinnen, von denen sie schon so viel gehört hatten, kennen zu lernen und als Gattinnen heimzuführen.

Als der Vater der Jungfrauen das aus dem Munde der drei Prinzen erfuhr, wurde er von Herzen froh und vergaß in seiner Freude ganz den vierten Fremden nach seinem Namen zu fragen und was er wolle.

Das ärgerte den Rothhaarigen nicht wenig, und er dachte:

„Warte nur, das sollst du mir büßen!“

Die Prinzessinnen aber erschrafen heftig, als sie hörten, daß sie sich trennen sollten, und sie baten ihren Vater unter Tränen, die Freier abzuweisen.